



# ETHIK & HUMANITÄT ALBERT SCHWEITZER AKTUELL DEZEMBER 2011

Informationsblätter des Deutschen Hilfsvereins für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V. und der Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum  
Herausgeber: Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene feiert 2013 sein hundertjähriges Bestehen.

Für uns ist dies nicht nur Grund zur Freude, sondern auch ein bedeutsamer Anlass, um die Öffentlichkeit neu mit Albert Schweitzers Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben, die immer aktueller wird, und seinem humanitären Werk in Gabun bekannt zu machen.

Schon jetzt werden mehr als 50 Benefiz-Orgelkonzerte in ganz Deutschland geplant, wie auch Veröffentlichungen, Symposien und Gedenkfeiern in Frankfurt und Berlin.

## Natur und Mensch

Von Einhard Weber

Wir bitten alle Schweitzer-Freunde, sich zu engagieren, z. B. indem sie sich bemühen, in ihren Gemeinden Vorträge und Orgelkonzerte zu organisieren. Unsere Erfahrung ist, dass Organisten auf das Thema „Albert Schweitzer und die Orgel“ sehr positiv reagieren und gerne bereit sind, durch ihr Orgelspiel das Spital in Lambarene zu unterstützen. Wir helfen Ihnen gern dabei.

Die von uns Menschen, vor allem in den Industrieländern, mit verursachten klimatischen und ökologischen Schäden wachsen – zunehmend schneller – weltweit, wobei Afrika besonders betroffen ist.

Ganz Afrika, für uns verstärkt Lambarene, verdient unsere volle Solidarität.

Herzliche Grüße

Ihr Einhard Weber  
1. Vorsitzender

**Das zu Ende gehende Jahr war außer durch die weltweite permanente Finanz- und Wirtschaftskrise durch Naturkatastrophen bestimmt, denen der Mensch hilflos gegenübersteht. Besonders beunruhigend ist, dass Fehleinschätzungen und -verhalten die Folgen nicht selten drastisch verschlimmern.**

Als Beispiel dafür sei das Erdbeben vor der japanischen Küste genannt. Die Folgen der riesigen Flutwellen waren schrecklich, aber die Zerstörung des Atomkraftwerks in Fukushima führte dazu, dass nicht nur viele Menschen starben und noch sterben werden, sondern weite Gebiete auf lange Sicht unbewohnbar bleiben werden.

Außerdem wurde uns vor Augen geführt, was es mit dem verniedlichenden Wort „Restrisiko“ auf sich hat. Atomkraftanlagen sind und können nicht hundertprozentig sicher sein, was uns eine mächtige Lobby einreden wollte. Die Reaktionen auf diese Katastrophe machten überdeutlich, dass trotz vieler Ähnlichkeiten die Mentalität und politischen Verhältnisse in Japan im Vergleich zu Deutschland sehr unterschiedlich sind. Während sich dort nur sehr zaghaft Proteste gegen die Atomkraftwerke formierten, war bei uns, durch die jahrzehntelange Arbeit der Atomkraftgegner, die Regie-

rung aufgrund des massiven Protestes der Zivilgesellschaft gezwungen, eine spektakuläre Kehrtwendung in ihrer Energiepolitik zu vollziehen, wenn sie sich eine Chance für eine Wiederwahl erhalten wollte. Alles Leben auf der Erde ist mittelfristig durch die von uns Menschen beschleunigten Klimaveränderungen bedroht. Es ist zu befürchten, dass der ideologisch untermauerte Egoismus aller verhindert, dass das jetzt gerade noch erreichbare Ziel von „nur“ zwei Grad Celsius Temperaturerhöhung weltweit nicht erreicht wird, weil u.a. die USA und China alle notwendigen Vereinbarungen bei den Klimakonferenzen blockieren.

Schon sind die Veränderungen so massiv, dass gerade in den ärmsten regenarmen Regionen die Niederschläge immer weniger werden und die Wüsten sich täglich um mehrere Hektar ausdehnen und der Bevölkerungsdruck auf die wohlhabenden Länder wächst.

Warum schreibe ich das alles? Weil Albert Schweitzer gültige Grundlagen geschaffen hat, die uns bei der Bewältigung der heute existenziellen Probleme helfen können, obwohl er diese wohl nicht einmal ahnen konnte. In seiner Kulturphilosophie beschrieb er vor fast hundert Jahren die Lage nüchtern, realistisch, ohne jede Beschönigung und erst dann setzte er dem sein „Dennoch“, den Wiederaufbau der Kultur, die Ehrfurcht vor dem Leben entgegen, womit

er glaubte die Formel für eine Rettung versprechende Philosophie gefunden zu haben. Und ihm war klar, dass es dazu des Gesinnungswandels, des Lebensstilwandels vieler Einzelner bedürfte, wenn wir die Gesamtsituation entscheidend verbessern wollen. Maßnahmen und Organisationen schienen ihm ungeeignet für die notwendige, grundsätzliche Veränderung, damit wir unseren Kindern und Enkeln eine lebenswerte Welt hinterlassen können. Afrika braucht unsere Solidarität und Hilfe. Ein Symbol für ein rein humanitäres Bemühen ist das Spital in Lambarene.

**In Asien hat die „grüne Revolution“ der siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts zu einer verbesserten Ernährungssituation eines Großteils der stetig wachsenden Bevölkerung beigetragen. Dieser Erfolg wurde jedoch mit einer Intensivierung der Landwirtschaft erkaufte, die aufgrund des erheblichen Ressourcenverbrauchs und z.T. irreversibler Umweltschädigungen nicht als nachhaltig bezeichnet werden kann. In Afrika hatte die „grüne Revolution“ demgegenüber keinen Erfolg und als einzige Großregion der Welt ist dort die Pro-Kopf-Produktion an Nahrungsmitteln seit den sechziger Jahren nicht gestiegen.**

**Ein Blick auf die von der FAO (Food and Agriculture Organization) jährlich herausgegebene „World Hunger Map“ verdeutlicht die zum Teil bedrückende Lage. In vielen Ländern im zentralen und südlichen Afrika beträgt der Anteil der hungernden Bevölkerung über 30%. Bis 2050 wird zudem noch eine Zunahme der Bevölkerung Afrikas von derzeit etwa 1 Milliarde auf dann 1,8 Milliarden Menschen erwartet.**

Eine vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP = United Nations Environment Programme) im Jahre 2009 veröffentlichte Studie zur Lage in Afrika sieht die künftigen Herausforderungen vor allem in der Entwicklung von nachhaltigen landwirtschaftlichen Produktionsmethoden, welche sowohl die Ernährungssicherheit der wachsenden Bevölkerung als auch die Stabilität der Ökosysteme gewährleisten.

Warum ist die Lage in Afrika besonders schwierig? Diese Frage stellen sich Kenner des Kontinents seit vielen Jahren ohne befriedigende Antwort. Obwohl nüchterne Analysen häufig menschlich kalt wirken, sind sie für eine solide Beurteilung von Problemen unumgänglich. So tragen laut UNEP viele Faktoren



## Landwirtschaft und Ernährung in Afrika

Von Daniel Neuhoff

zur Ernährungsunsicherheit (food insecurity) in Afrika bei. Während akute Katastrophen, wie derzeit am Horn von Afrika, im Normalfall mit internationaler Hilfe bewältigt werden bzw. werden sollten, gibt es auch die mehr oder wenig hausgemachten Probleme, die sowohl wirtschaftlicher als auch soziokultureller Natur sind. Neben der mangelnden Verfügbarkeit von Nahrung aufgrund infrastruktureller und logistischer Defizite, z.B. schlecht erreichbare Orte, spielen ökologisch bedenkliche Nutzungssysteme, d.h. die Degradierung des Naturkapitals, beispielsweise durch Entwaldung, eine zunehmende Rolle. Verstärkt wird die mangelnde Produktivität in der Landwirtschaft durch fehlende Betriebsmittel und Kapital, schlechte Infrastruktur und unzureichendes Know-how der Bauern. Auch die klimatischen Bedingungen, vor allem die ungünstige Niederschlagsverteilung, sowie Schädlingsepidemien, beispielsweise Heuschrecken, und nicht zuletzt die erheblichen Nachernte-Verluste durch Verderb beeinträchtigen die Nahrungsmittelproduktion in erheblichem Maße.

**Trotz der ernüchternden Lage gibt es aber auch Zeichen der Hoffnung auf Besserung.** Diese gründen sich einerseits auf der optimistischen Einstellung der Afrikaner und andererseits auf den erkennbaren wirtschaftlichen Fortschritt in einigen Sektoren, z.B. der Kommunikationstechnik. Auch im Bildungsbereich und in der medizinischen Versorgung, z. B. gegen Malaria, gibt es erfreuliche Fortschritte, die sich bei einem wirtschaftlichen Aufschwung Afrikas noch verstärken würden. Gelänge es, die Afrikaner von einem Geist der grenzenlosen Verantwortung für alles, was lebt, zu überzeugen, eröffneten sich weitere Potentiale der Entwicklung. Hier steht natürlich wieder Albert Schweitzer als Pate bereit, der schon zu seiner Zeit die Afrikaner anhielt, Verantwortung für das Gemeinwesen zu übernehmen. →

# Erste Erfolge beim Malaria-Impfstoff

Von Roland Wolf

**Flughafen Frankfurt, vor dem Flug nach Lambarene zur halbjährlichen Sitzung der Internationalen Stiftung für das Albert-Schweitzer-Spital. Bei der Zeitungslektüre stoße ich in der Frankfurter Rundschau auf eine Überschrift, die mich sofort interessiert: „Malariaimpfstoff erweist sich als wirksam“. Von einer großen klinischen Studie über den Wirkstoff RTS,S des britischen Herstellers GlaxoSmithKline ist dort die Rede, der an 6.000 Kindern zwischen 5 und 17 Monaten getestet wurde und sich als wirksam erwiesen hat.**

Eine ähnlich kurze Meldung finde ich in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung („GSK hofft auf Malaria-Impfstoff“), ausführlichere Berichte in der Süddeutschen Zeitung („Spritze mit großer Hoffnung“) und der französischen Zeitung Le Monde („ein weiterer Schritt zu einer Impfung gegen Malaria“).

Alle Berichte nehmen Bezug auf einen Artikel, der zwei Tage zuvor in der renommierten Fachzeitschrift New England Journal of Medicine erschienen war. Dort veröffentlichte ein internationales Forscherteam erste Ergebnisse der klinischen Erprobung des Impfstoffs RTS,S/AS01 an 15.460 afrikanischen Kindern. Die Impfungen wurden seit März 2009 in elf Zentren in sieben Län-

dern (Burkina Faso, Gabun, Ghana, Kenia, Malawi, Mosambik und Tansania) durchgeführt, und nun werden erste Ergebnisse für 6.000 Kinder zwischen 5 und 17 Monaten vorgelegt. Ein Jahr nach der dreimaligen Impfung mit dem Wirkstoff, der im Labor von GlaxoSmithKline in Zusammenarbeit mit der PATH Malaria Vaccine Initiative entwickelt worden war, zeigt sich, dass das Risiko, an Malaria zu erkranken, in dieser Altersgruppe um 56 % und bei der besonders schweren Form der Malaria um 47 % abgenommen hat. Nebenwirkungen und Probleme sind dabei nicht häufiger aufgetreten als in einer Vergleichsgruppe. Eine gute Nachricht für die Kinder in Afrika, die einen Großteil der jährlich etwa 800.000 Opfer der Malaria ausmachen. Nun warten die Forscher auf die Ergebnisse der zweiten Zielgruppe, der Kinder zwischen 6 und 12 Wochen, und hoffen, dass eine frühe Impfung einen besseren Schutz bietet.

In keinem der zitierten Presseberichte ist von Lambarene die Rede, auch nicht in einem ausführlichen Artikel der gabunischen Tageszeitung Gabon Matin. Dabei wäre das doch eine hervorragende Möglichkeit gewesen, auf die Forschungseinheit im Albert-Schweitzer-Spital hinzuweisen. Die Tatsache, dass in Lambarene Spitzenforschung auf internationalem Niveau betrieben wird, ist in der gabunischen Öffentlichkeit sicher weniger bekannt als in Kreisen der internationalen Tropenmedizin.

Dafür hat nun der Artikel im New England Journal of Medicine gesorgt. Denn dort steht das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene mit seinen zwölf Autoren des Beitrags dank der alphabetischen Reihung an erster Stelle der elf Forschungszentren.

## Lambarene braucht uns alle:

Bei den vielfältigen Aufgaben in der Gesundheitsversorgung, der Aids- und Malaria-Prävention, der medizinischen Forschung und des Gemeinwesens.

## Sie können uns dabei helfen:

Mit Ihrer Unterstützung bei der Förderung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene.



**Spendenkonto:**  
Deutsche  
Apotheker- u.  
Ärztebank eG

**Konto-Nr.:**  
0004 300 300

**BLZ:**  
500 906 07

→ **Was können bzw. sollen wir tun?** Die Wiege der Menschheit verdient in jedem Falle unsere volle Aufmerksamkeit und unsere Solidarität, allein schon wegen der von Albert Schweitzer erwähnten ‚symbolischen Wiedergutmachung‘ für das während des Kolonialismus von den afrikanischen Völkern erlittene Unrecht. Zudem besitzen wir ja auch eine ‚grenzenlose Verantwortung für alles was lebt‘ und diesem Anspruch bieten sich auch lohnende Entfaltungsmöglichkeiten. In jedem Falle ist das bedingungslose Helfen, etwa durch die dringend nötige Unterstützung des Spitals in Lambarene oder die Übernahme einer Patenschaft, ein jederzeit möglicher Ausdruck der menschlichen Verbundenheit. Auch der Erwerb von afrikanischen Produkten aus fairem Handel und künftig die Bereitstellung von Mikrokrediten sind sinnvolle Maßnahmen, welche die nachhaltige Entwicklung fördern. Der faire Handel boomt übrigens und es gibt mittlerweile in Deutschland über 36.000 Einkaufsstätten. Kein Sonnenstrahl geht verloren, und so wirkt auch hier der Geist Albert Schweitzers als schwungvolles Segel einer Ethik der Tat.

## Albert-Schweitzer-Projekt in der Tübinger Grundschule auf der Wanne

Von Andreas Rössler

Auf Initiative und unter organisatorischer Leitung der Tübinger Religionslehrerin und Schulseelsorgerin Dorothea Hufnagel gab es vom 20. September bis 28. Oktober 2011 in der Tübinger Grundschule auf der Wanne ein Projekt zu Albert Schweitzers „Ehrfurcht vor dem Leben“. In einer kindgerechten Ausstellung wurden in der Eingangshalle der Schule in sechs Stationen wesentliche Elemente aus dem Leben und Schaffen Schweitzers dargestellt: Lebenslauf – Umgang mit den Tieren – Lambarene – Musik und Orgelspiel – Sprüche und wichtige Sätze – Frieden. In der siebten Station folgte eine Zusammenfassung und eine Übertragung auf die Situation der Schüler. In einer „Schatzkiste“ befand sich ein Plakat mit vielen Bildern, die alle die Aussage „Ehrfurcht vor dem Leben“ interpretieren. Dieser „Schatz“ war Grundlage für ein Gespräch mit den Gruppen. Die Gruppen wurden von speziell vorbereiteten Grundschulkindern durch die

ersten sechs Stationen geführt. In einem als „Werkstatt“ eingerichteten Klassenraum konnten die Grundschüler mit Materialien aus dem Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrum „werkeln“ und sich so einen Zugang zu Schweitzers Ideen erarbeiten. Das Lehrerkollegium der Wanne-Grundschule, dem Materialien und Bücher zum Thema zur Verfügung standen, um die „Ehrfurcht vor dem Leben“ auch in den Unterricht einzubringen, konnte mit den Schülern ebenfalls die Werkstatt nutzen. Zudem waren alle Tübinger Grundschulen zur Benutzung der „Werkstatt“ eingeladen.

Parallel zu dem Schulprojekt veranstaltete die in der Nachbarschaft liegende evangelische Albert-Schweitzer-Kirchengemeinde Vorlesenachmittage vor allem mit Schweitzers Tiergeschichten. Ein von Dorothea Hufnagel erarbeitetes Albert Schweitzer-Musical mit Kindern der Grundschule am 28. Oktober 2011 (Wiederholung am 22. Januar 2012 um 13.30 Uhr in der Albert-Schweitzer-Kirche) und ein meditatives Orgelkonzert mit Musik von Bach und mit Schweitzer-Texten rundeten das Projekt ab. Das benachbarte Altenheim war zur Ausstellung ebenso eingeladen wie interessierte Bürger und Gruppen aus Tübingen. Ein wahrhaft nachahmenswertes Projekt. ■

## Meldungen und Aktivitäten

### Nachruf: Dr. Peter Münster

Am 27.09.2011 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit Dr. Peter Münster. Wir trauern um unser langjähriges Vorstandsmitglied, beliebten Buchautor und unseren geistig mit uns eng verbundenen, lieben Schweitzer-Freund. Eine ausführliche Würdigung finden Sie auf unserer Internetseite unter „Meldungen“.

### 2013: Orgel-Benefiz-Konzerte

Mehr als fünfzig werden zur Zeit geplant. Darüber hinaus bitten wir alle Leser, insbesondere aber unsere Mitglieder, selbst in ihren Kirchengemeinden Benefiz-Konzerte für Lambarene zu veranstalten. Unsere Erfahrungen zeigen, dass viele Organisten

bei dem Thema „Albert Schweitzer und die Orgel“ bereit sind zu helfen. Obwohl noch mehr als ein Jahr Zeit ist, wenden wir uns jetzt an alle, weil bereits in absehbarer Zeit Konzerte für 2013 geplant werden. Dabei unterstützen wir Sie gern (Informationen unter Telefon 0 69 – 28 49 51).

### Gründung: Albert-Schweitzer-Stätten in Deutschlands Norden

Hans Stellmacher aus Itzehoe in Schleswig-Holstein ist vielen Schweitzerfreunden bekannt. Vor 20 Jahren, nach dem Fall der Mauer, begann er mit Freunden sein humanitäres Werk mit Hilfs-transporten in größerem Ausmaß. Seit dem Jahr 2000 gründete er im Norden fünf Albert-Schweitzer-Zentren und zehn Albert-Schweitzer-Bildungsstätten. Vierzig Orte versorgte er mit Literatur und Filmmaterial für Schulen, Kirchen, Krankenhäuser, Büchereien und Medienstellen. Unterstützt wurde er vom Albert-Schweitzer-Komitee in Weimar und dem Deutschen Hilfsverein. Stellmachers vorläufig letzte Tat war die Gründung der Albert-Schweitzer-Gedenkstätte in der Westküsten-Akademie Brunsbüttel an der Elbemündung unter zahlreicher Teilnahme hochrangiger Politiker. Die Festrede hielt der ehemalige Landtagspräsident von Schleswig-Holstein Martin Kayenburg.

### Theater: Allein zusammen – Helene Bresslau und Albert Schweitzer. Geschichte einer Freundschaft

So lautet der Titel eines Erzähltheaterstückes, verfasst von der Freiburger Theaterpädagogin Estella Korthaus, auf der Grundlage der Briefe von 1902 bis 1912. Am 7. August wurde unter ihrer Regie das Stück so beeindruckend aufgeführt, dass zwei Mitglieder uns benachrichtigten. Grund genug, um sofort Frau Korthaus anzurufen und sie in Freiburg zu besuchen.

Eine erste Wiederaufnahme des Stückes ist für Sonntag, den 18. März 2012 im Helene-Schweitzer-Saal in Königsfeld geplant. Wir träumen davon, dass im Jubiläumsjahr 2013 mehrere Aufführungen realisiert werden. Wer Interesse hat, wendet sich bitte an uns – auch anderen Theatergruppen steht Frau Korthaus mit dem Stück und für die Regie zur Verfügung.

#### DEUTSCHER HILFSVEREIN FÜR DAS ALBERT-SCHWEITZER-SPITAL IN LAMBARENE E.V. (DHV)

Der DHV hat folgende Aufgaben:

- Pflege des geistigen Werkes Albert Schweitzers u. dessen Verbreitung in der Öffentlichkeit, insbesondere in der Jugend.
- Ideelle und materielle Unterstützung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene.
- Förderung wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen bzw. von Projekten, die dem Werk Albert Schweitzers verpflichtet sind.

#### DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM (DASZ)

Das DASZ erbringt die organisatorisch-inhaltliche Umsetzung der Aufgaben des DHV. Leitung: Miriam M. Böhnert. Geöffnet: Mo bis Fr 9–16 Uhr, sowie Do 9–20 Uhr, jeden 1. u. 3. Sa 10–16 Uhr

Wolfgangstr. 109, 60322 Frankfurt a. M. Tel. +49 (0) 69-28 49 51 Fax +49 (0) 69-29 78 525 info@albert-schweitzer-zentrum.de [www.albert-schweitzer-zentrum.de](http://www.albert-schweitzer-zentrum.de)

#### STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM

Sie unterstützt die Arbeit des DASZ: „Die Stiftung dient der Pflege des gesamten geistigen Werkes Albert Schweitzers, insbesondere dessen Verbreitung im Bildungswesen wie auch der Förderung sämtlicher wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen im Sinne Albert Schweitzers, insbesondere der Erhaltung und dem Ausbau des Albert-Schweitzer-Zentrums in Frankfurt am Main.“

#### Impressum ALBERT SCHWEITZER AKTUELL

Herausgeber: Deutscher Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V., Frankfurt a. M., Dezember 2011  
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.: Dr. Einhard Weber (Vorsitzender)  
Gestaltung u. Satz: Design Harald Kubiczak  
Fotos: Titelseite Archiv DASZ, S. 2 K. Hoffmann, S. 3 R. Wolf.  
Das Papier dieser Ausgabe ist umweltfreundlich und PEFC-zertifiziert.

## Mit Spenden helfen

Mit Ihrer Unterstützung helfen Sie uns bei den vielfältigen Aufgaben in der Gesundheitsversorgung, der Forschung und dem Gemeinwesen des Albert-Schweitzer-Hospitals. Mit Ihrer Spende können wichtige Einrichtungen auch weiterhin realisiert werden.

Deutsche Apotheker- u. Ärztebank eG · Kto.-Nr. 0004 300 300 · BLZ 500 906 07  
IBAN: DE25 3006 0601 0004 3003 00 · BIC: DAAEDED3

Oder helfen Sie mit einem Beitrag zum Stiftungskapital und tragen dazu bei, die Arbeit des Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrums langfristig zu sichern!  
Deutsche Apotheker- u. Ärztebank eG · Stiftungskto.-Nr. 000 413 44 94 ·  
BLZ 500 906 07 · IBAN: DE43 3006 0601 0004 1344 94 · BIC: DAAEDED3



Deutscher Hilfsverein für das  
Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V.  
Wolfgangstraße 109  
60322 Frankfurt am Main

## Als Mitglied helfen

Ja, ich werde Mitglied im Deutschen Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V. und wähle folgenden Jahresbeitrag:

- Mitgliedsgrundbeitrag **15,-** EUR **Meinen Mitgliedsbeitrag überweise ich auf das Konto-Nr. 0004 300 300, BLZ 500 906 07, Deutsche Apotheker- u. Ärztebank eG, Frankfurt**
- Mitgliedsbeitrag **30,-** EUR
- Mitgliedsbeitrag  EUR

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_ Geb.-Datum \_\_\_\_\_

Straße, Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ Fax \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_